

AA1: Lektion BFS

C.4: «Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Selin Sengül
18. April 2024



Bedingungsanalyse

20 SuS FaGe im 2. Lehrjahr (4. Semester) an einer BFS

- **Lernvoraussetzungen: gut**
 - Unterschiedliche Klasse mit unterschiedlichen Altersstufen von 17 bis 34 Jahren und Kompetenzstufen nach 1. anspruchsvolles Jahr besser
- **Verhalten: vorbildlich**
 - Aufmerksam und hohe Lernbereitschaft
- **Infrastruktur: bescheiden bis gut**
 - lediglich Beamer und Whiteboard
- **Besonderheiten:**
 - Semesterprojekte der Schule «Digital unterwegs» → Drucken nicht erlaubt
 - Zwei Personen haben eine ADS-Diagnose und benötigen Struktur in den Lektionen



Berufsfachschule Gesundheit und Soziales Brugg (AG)

Didaktische Analyse

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

20 SuS FaGe im 2. Lehrjahr (4. Semester) an einer BFS

- C.4.: Teil des 2. Lehrjahres und 3. Lehrjahres im 4. und 5. Semester der Lernenden zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ (umfasst insgesamt 60 Lektionen)

Nr.	Handlungskompetenzbereich	Erstes Lehrjahr		Zweites Lehrjahr		Drittes Lehrjahr	
C	Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
C.1	In Notfallsituationen situationsgerecht reagieren.	Praxis					
	Lektionenzahl Schule					10	
	ÜK-Tage					1	
C.2	Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten.	Praxis					
	Lektionenzahl Schule				10	10	
	ÜK-Tage						
C.3	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken.	Praxis					
	Lektionenzahl Schule				15	15	
	ÜK-Tage				1	1	
C.4	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken.	Praxis					
	Lektionenzahl Schule				30	30	
	ÜK-Tage					1	
C.5	Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszuständen unterstützen.	Praxis					
	Lektionenzahl Schule				20		
	ÜK-Tage				1		
Total Lektionen Schule Handlungskompetenzbereich C		0	0	0	75	65	20
Total ÜK-Tage Handlungskompetenzbereich C		0	0	0	2	3	0

Im Handlungskompetenzbereich C stehen 20 Lektionen zur Verfügung, diese können aber bedingungsrecht auch für andere Handlungskompetenzbereiche eingesetzt werden.

Das sechste Semester dient der Konsolidierung in Schule und Praxis, dem Aufbau von begründetem Handlungswissen und der Reflexion. Es finden keine ÜK statt.

Im Handlungskompetenzbereich C stehen 20 Lektionen zur Verfügung, diese können aber bedarfsgerecht auch für andere Handlungskompetenzbereiche eingesetzt werden.

Das sechste Semester dient der Konsolidierung in Schule und Praxis, dem Aufbau von begründetem Handlungswissen und der Reflexion. Es finden keine ÜK statt.

Didaktische Analyse

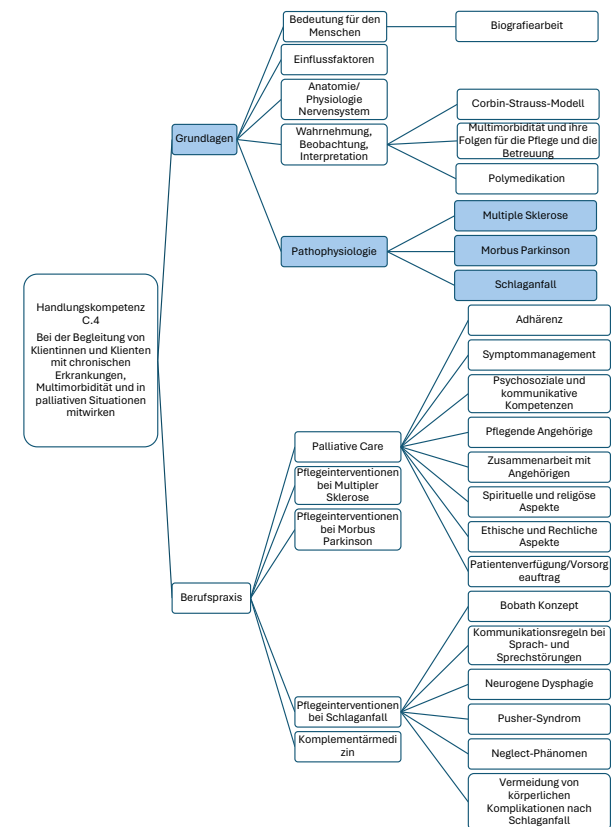
Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Handlungskompetenz C4 Überblick – Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe

20 SuS FaGe im 2. Lehrjahr (4. Semester) an einer BFS

- C.4.: Teil des 2. Lehrjahres und 3. Lehrjahres im 4. und 5. Semester der Lernenden zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ (umfasst insgesamt 60 Lektionen)
- **Gegenwartsbedeutung:**
 - Zentrale Bedeutung für Pflegekräfte im Umgang mit verschiedenen Situationen
 - Wichtigkeit von Kenntnissen über Patientenverfügungen, Vorsorgeaufträge und Richtlinien für Palliative Care
- **Zukunftsbedeutung:**
 - Wachsender Bedarf an Pflege bei chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen
 - Notwendigkeit, ethische Entscheidungen zu treffen und Grundsätze der Palliativversorgung zu verstehen



Didaktische Analyse

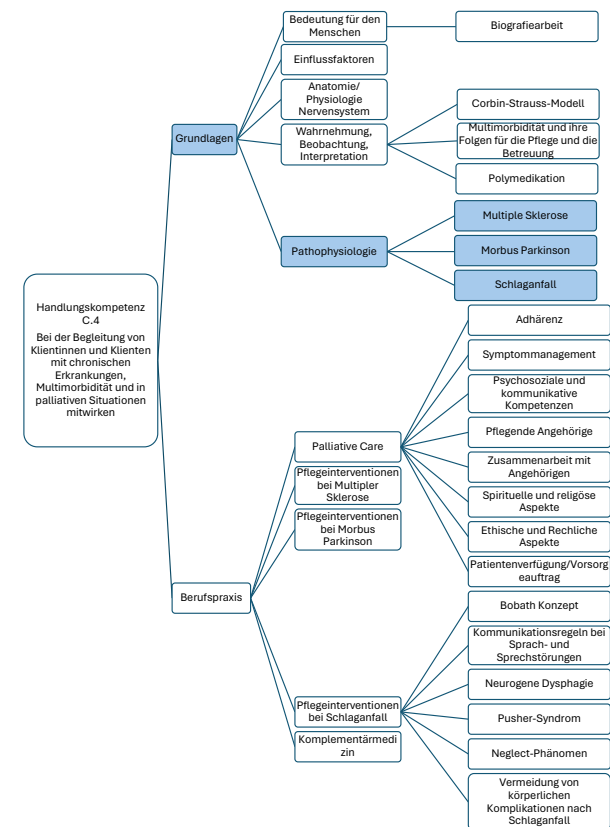
Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Handlungskompetenz C4 Überblick – Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe

20 SuS FaGe im 2. Lehrjahr (4. Semester) an einer BFS

- **Exemplarische Bedeutung:**
 - Notwendigkeit, Vertieftes Verständnis für Krankheitsmechanismen wie MS, Morbus Parkinson und Schlaganfall
 - Anwendung von Wissen in der Berufspraxis zur ganzheitlichen Betreuung von Patienten
- Inhalt der Lektion ist mehrheitlich eine Repetitionsunterricht
- ARIVA Lehrmethode: Aktives Lernen und Interaktion
- Fokus auf Einbeziehung der Lernenden
- Verwendung verschiedener didaktischer Strategien: Gruppenarbeit, Diskussionen, Problemlösungsaufgaben, praktische Übungen
- Einbindung von Fallbeispielen aus der Berufspraxis



Lernziele

Pathophysiologie

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

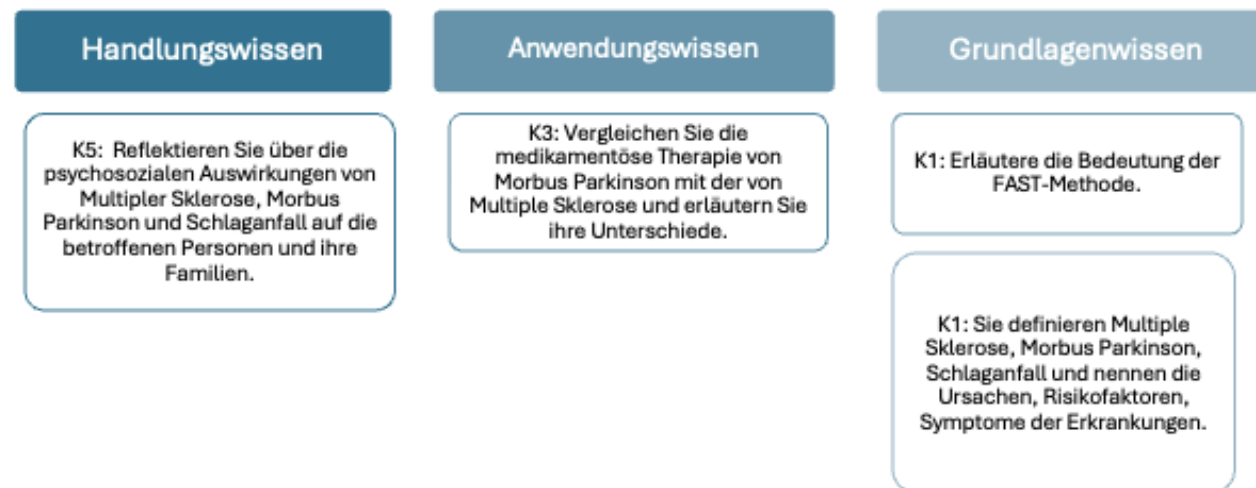


Table 1 Lernziele zur Doppellektion unterteilt in Grundlagenwissen, Anwendungswissen und Handlungswissen



Table 2 Taxonomiestufen nach BLOOM

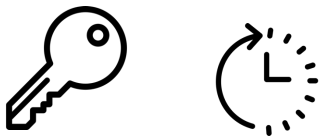
Methodisch-didaktische Überlegungen und Ablaufschema

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Ablaufschema Doppelektion Pathophysiologie im 2. Lehrjahr:

- **Einführung: IU**
- Wissensreaktivierung durch multimediale Elemente
- Gruppenarbeit zur Vertiefung des Wissens
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
- Auswertung und Zusammenfassung durch die Lehrperson



Ablaufschema

Schule	BFS	Datum	18.04.24
Praxislehrperson	Selin Sengül	Zeitraum	14:15 bis 16:00
Klasse	FaGe EFZ 2. Lehrjahr (4. Semester)	Verfügbare Zeit	2 Lektionen
Schüler*innen	20 SuS doch aus Krankheitsgründen 18 SuS		
Handlungskompetenz Thematik	C.4. Repetition Pathophysiologie zur Handlungskompetenz C.4.: «Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»		
Hauptziele der Lektion	Repetition Pathophysiologie Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Schlaganfall		
Lernziele	- Repetition: K1: Erläutere die Bedeutung der FAST-Methode. - Repetition: K1: Sie definieren Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Schlaganfall und nennen die Ursachen, Risikofaktoren, Symptome der Erkrankungen. - K3: Vergleichen Sie die medikamentöse Therapie von Morbus Parkinson mit der von Multiple Sklerose und erläutern Sie ihre Unterschiede. - K5: Reflektieren Sie über die psychosozialen Auswirkungen von Multipler Sklerose, Morbus Parkinson und Schlaganfall auf die betroffenen Personen und ihre Familien.		
Eingesetztes Material / Medien / Lehrmittel /	Beamer, Whiteboard, Power-Point Präsentation, Arbeitsblätter		
Verwendete Literatur	FaBe Lehrmittel (BiVo 2021) [BUNDLE] vom Careum Verlag		

Stundenablauf						
Zeit	Phase	Didaktische Funktion	Lerninhalte	Aktivität Schüler	Aktivität LP	Material
14:15 - 14:22 7'	Einführung	Lernbereitschaft wecken mit dem Informierenden Unterrichtsstil Ziele vereinbaren	Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellung des Themas. Erklärung der Lernziele für die Unterrichtseinheit. Kurze Übersicht über die Themen, die behandelt werden.	Zuhören	Vorstellen	Power Point Präsentation
14:22 – 14:47 25'	Reaktivieren	Vorwissen festhalten Repetition des behandelten Stoffes der vorhergingen Lektion	Kurze Videosequenzen von chronischen Krankheiten Fragen zu stellen und so das erlernte repetieren: Bedeutung der FAST-Methode definieren Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Schlaganfall und nennen die Ursachen, Risikofaktoren, Symptome der Erkrankungen	Zuhören, Fragestellung beantworten und selbst Fragen stellen	Frontalunterricht, Fragen beantworten. Bilder und Videomaterial zeigen, Beantwortung der Fragen.	Power Point, White Board

Lektionsfolien Reaktivieren

Dauer: 7 min

Handlungskompetenz C.4:

"Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken"

Pathophysiologie



18.04.24

Aufbau der Lektion

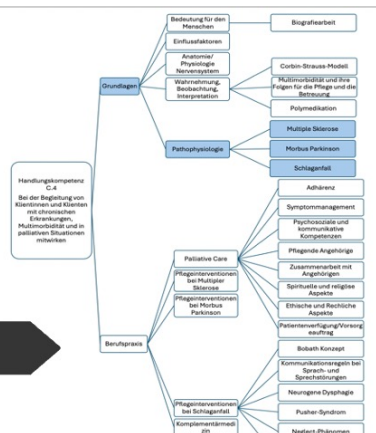
25 min	Pathophysiologie (Ursache, Symptome)	Repetition
45 min	Pathophysiologie (medikamentöse Therapiemöglichkeiten)	Gruppenpuzzle
	- 3 Stammgruppen mit unterschiedlichen Themengruppen	EA und GA
	Pause (15 min)	
	- Austausch in Expertengruppen	GA
	- Präsentation und Besprechung	Präsentation
10 min	Strategien psychosoziale Herausforderungen	Diskussion
10 min	Zusammenfassung	Plenum

Methodisch-didaktische Überlegungen

- IU Einstieg für eine strukturierte Gestaltung des Unterrichts → ADS betroffene hilfreich
- Verständnis C4: Förderung eines umfassenden Verständnisses der Pathophysiologie und psychosozialen Aspekte der behandelten Erkrankungen



Aufbau der Handlungskompetenz C4



Lernziele der Doppellektion



Methodisch-didaktische Überlegungen und Ablaufschema

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Ablaufschema Doppellektion Pathophysiologie im 2. Lehrjahr:

- **Einführung: IU**
- **Wissensreaktivierung durch multimediale Elemente**
- Gruppenarbeit zur Vertiefung des Wissens
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
- Auswertung und Zusammenfassung durch die Lehrperson



Stundenablauf						
Zeit	Phase	Didaktische Funktion	Lerninhalte	Aktivität Schüler	Aktivität LP	Material
14:15 - 14:22 7'	Einführung	Lernbereitschaft wecken mit dem Informierenden Unterrichtsstil Ziele vereinbaren	Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellung des Themas. Erklärung der Lernziele für die Unterrichtseinheit. Kurze Übersicht über die Themen, die behandelt werden.	Zuhören	Vorstellen	Power Point Präsentation
14:22 – 14:47 25'	Reaktivieren	Vorwissen festhalten Repetition des behandelten Stoffes der vorhergehenden Lektion	Kurze Videosequenzen von chronischen Krankheiten Fragen zu stellen und so das erlernte repetieren: Bedeutung der FAST-Methode definieren Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Schlaganfall und nennen die Ursachen, Risikofaktoren, Symptome der Erkrankungen	Zuhören, Fragestellung beantworten und selbst Fragen stellen	Frontalunterricht, Fragen beantworten. Bilder und Videomaterial zeigen, Beantwortung der Fragen.	Power Point, White Board

Lektionsfolien Reaktivieren

Dauer: 25 min

Methodisch-didaktische Überlegungen

- Einsatz von digitalen Medien (Videos, Bilder)
- Gezielte Prüfungsrelevante Fragen zur Pathophysiologie
- Reaktivierung des bereits erlernten Wissens



REPETITION: Pathophysiologie

Parkinson

▶ [Video](#)



REPETITION: Pathophysiologie

Multiple Sklerose

▶ [Video](#)



REPETITION: Pathophysiologie

Schlaganfall

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Ablaufschema Doppellektion Pathophysiologie im 2. Lehrjahr:

- **Einführung: IU**
- **Wissensreaktivierung durch multimediale Elemente**
- **Gruppenarbeit zur Vertiefung des Wissens**
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
- Auswertung und Zusammenfassung durch die Lehrperson

[illegible]

Lektionsfolien Gruppenarbeit

Dauer: 45 min

Gruppenpuzzle

Gruppe 1



Link zur Themenblatt 1

Gruppe 2



Link zur Themenblatt 2

Gruppe 2



Link zur Themenblatt 3

<https://www.youtube.com/watch?v=1r6BQ9JdhrM>

Methodisch-didaktische Überlegungen

- SuS werden ermutigt, aktiv am Lernprozess teilzunehmen. Statt passiv zuzuhören, müssen sie aktiv Informationen sammeln, verarbeiten und präsentieren.



Handlungskompetenz Pathophysiologie	Handlungskompetenz C.4 Pathophysiologie	Handlungskompetenz C.4 Pathophysiologie
Name: _____ Datum: _____ Gruppenpuzzle Gruppe 1 Expertengruppenauftrag: "Morbus Parkinson" Ihr habt gerade eine Sechsergruppe gebildet. Lest gemeinsam den Text über die Therapiemöglichkeit eurer Stammgruppe damit ihr zur Expertengruppe ausgebildet werdet und beantwortet in der Gruppe die offenen Fragen und Stichpunkte. Verfügbare Zeit: 15 Minuten <i>Morbus Parkinson wird hauptsächlich durch Med. Gleichgewicht der Neurotransmitter im Gehirn wie Vorläufer von Dopamin wie L-Dopa und Anticholinergika Dopamin im Gehirn verstärken. Obwohl diese Medikamente die Krankheitssymptome freisetzen können, nicht ab und die Symptome verschlimmern sich. Daher Medikamente kombiniert, was jedoch auch unangenehme Nebenwirkungen mit sich bringen kann. Zusätzlich helfen ergo- und physiotherapeutische Interventionen dabei, die Selbstständigkeit zu erhalten. In schweren Fällen können stimulierende Hirnschrittmacher, chirurgisch implantiert werden.</i> Offene Fragen: Welche Medikamente werden zur Behandlung von Morbus Parkinson eingesetzt? Was ist das Ziel der Basistherapie bei Morbus Parkinson? Wie können ergo- und physiotherapeutische Interventionen bei Morbus Parkinson helfen? Wann werden stimulierende Sonden, auch bekannt als Hirnschrittmacher, eingesetzt? Was sind mögliche psychosoziale Auswirkungen von Morbus Parkinson und welche Bedeutung hat psychosoziale Unterstützung?	Name: _____ Datum: _____ Gruppenpuzzle Gruppe 2 Expertengruppenauftrag: "Multiple Sklerose" Ihr habt gerade eine Sechsergruppe gebildet. Lest gemeinsam den Text über die Therapiemöglichkeit eurer Stammgruppe damit ihr zur Expertengruppe ausgebildet werdet und beantwortet in der Gruppe die offenen Fragen und Stichpunkte. Verfügbare Zeit: 15 Minuten <i>Die Behandlung von Multipler Sklerose variiert je nach Situation. Schübe werden Cortisonpräparate eingesetzt, um deren Schwere zu reduzieren. Zwischen den Schüben erhalten die Patienten eine Basistherapie, die das Immunsystem beeinflussen und weitere Schübe verhindern sollen. Diese Therapie kann das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen und die Lebensqualität verbessern, kann jedoch bei Schüben nicht helfen. Ergänzend dazu helfen physiotherapeutische Interventionen dabei, körperlichen Einschränkungen entgegenzuwirken und die Lebensqualität zu erhalten. Logopädische Therapie kann bei Sprech- und Schluckstörungen eingesetzt werden.</i> Offene Fragen: Welche Medikamente werden während akuter Schübe von Multipler Sklerose eingesetzt? Was ist das Ziel der Basistherapie bei Multipler Sklerose? Wie kann physiotherapeutische Intervention helfen? Wann wird logopädische Therapie bei Multipler Sklerose eingesetzt? Was sind mögliche psychosoziale Auswirkungen und welche Bedeutung hat psychosoziale Unterstützung?	Name: _____ Datum: _____ Gruppenpuzzle Gruppe 3 Expertengruppenauftrag: "Schlaganfall" Ihr habt gerade eine Sechsergruppe gebildet. Lest gemeinsam den Text über die Therapiemöglichkeit eurer Stammgruppe damit ihr zur Expertengruppe ausgebildet werdet und beantwortet in der Gruppe die offenen Fragen und Stichpunkte. Verfügbare Zeit: 15 Minuten <i>Bei einem Schlaganfall ist schnelles Handeln erforderlich. Die Erkennung der Symptome und die Einordnung als möglicher Schlaganfall sind die Grundlage für einen sofortigen Notruf. Bis zur Ankunft des Notarztes werden lebenswichtige Funktionen überwacht und der Patient in einer speziellen Position gehalten. Sobald die Diagnose gestellt ist, wird die Ursache behandelt, wobei verschiedene Verfahren zur Wiederherstellung der Blutversorgung im Gehirn eingesetzt werden. Zusätzlich wird versucht, Hirnschwellungen zu minimieren, die durch den Untergang von Gewebe entstehen. Die Akutbehandlung geht nahtlos in die Rehabilitation über, bei der verschiedene Therapien angewendet werden, um verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen und Komplikationen zu minimieren.</i> Offene Fragen: Was ist die erste Maßnahme bei einem Verdacht auf Schlaganfall? Wie wird die Ursache eines Schlaganfalls behandelt? Was sind die Ziele der Rehabilitationstherapie nach einem Schlaganfall? Welche Rolle spielen verschiedene Therapien in der Rehabilitation nach einem Schlaganfall? Was sind mögliche psychosoziale Auswirkungen und welche Bedeutung hat psychosoziale Unterstützung?

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Ablaufschema Doppellektion Pathophysiologie im 2. Lehrjahr:

- **Einführung: IU**
- **Wissensreaktivierung durch multimediale Elemente**
- **Gruppenarbeit zur Vertiefung des Wissens**
- **Präsentation und Diskussion der Ergebnisse**
- **Auswertung und Zusammenfassung durch die Lehrperson**

Methodisch-didaktische Überlegungen

Lernenden dazu angehalten, zusammenzuarbeiten, Ideen auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dies fördert die sozialen Fähigkeiten und stärkt das Gruppengefühl in der Klasse.

[illegible]

Methodisch-didaktische Überlegungen und Ablaufschema

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

Ablaufschema Doppellektion Pathophysiologie im 2. Lehrjahr:

- **Einführung: IU**
- **Wissensreaktivierung durch multimediale Elemente**
- **Gruppenarbeit zur Vertiefung des Wissens**
- **Präsentation und Diskussion der Ergebnisse**
- **Auswertung und Zusammenfassung durch die Lehrperson**

15:45 – 15:53 8'	Verarbeiten und Auswerten	Gruppendiskussion	Diskussion über mögliche Strategien zur Bewältigung psychosozialer Herausforderungen mit den Lernenden	Diskutieren	Moderieren	
15:53- 16:00 7'	Unterricht nachbearbeiten	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen sowie Zielüberprüfung und Ausblick in die nächste Lektion	Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Unterrichtseinheit. Klärung offener Fragen und Diskussion von Schlussfolgerungen. Ausblick auf zukünftige Lernschritte oder Anwendungen der behandelten Inhalte.	Zuhören	vorstellen	Power Point Präsentation



Methodisch-didaktische Überlegungen

Durch eine Diskussion im Plenum werden die SuS angeregt, Gedanken und Meinungen auszutauschen. Dies unterstützt das Verständnis.



Abschluss

Handlungskompetenz C.4.:

«Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken»

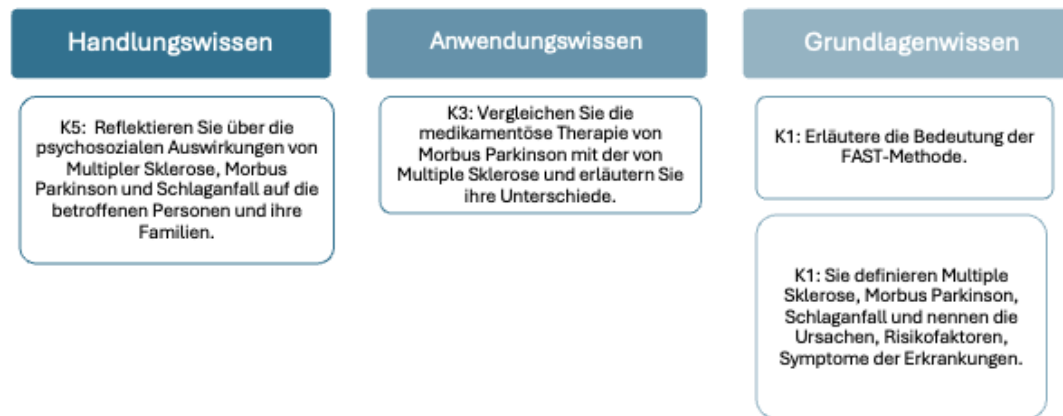


Table 1 Lernziele zur Doppellektion unterteilt in Grundlagenwissen, Anwendungswissen und Handlungswissen

- Gruppenpuzzle mit Arbeitsblätter und Posterpräsentation

- Frage & Antwort am Anfang der Lektion als Repetition

Handlungskompetenz C.4 Pathophysiologie	
LÖSUNGEN	Name: _____ Datum: _____
Gruppenpuzzle Gruppe 1	
Expertengruppenauftrag: "Morbus Parkinson"	
Ihr habt gerade eine Sechsergruppe gebildet. Lest gemeinsam die folgenden Text über die Therapiemöglichkeit einer Stammgruppe damit ihr zur Expertengruppe ausgebildet werdet und beantwortet in der Gruppe die offenen Fragen und macht euch Stichpunkte.	
Verfügbare Zeit:	15 Minuten
Morbus Parkinson wird hauptsächlich durch Medikamente behandelt, die das Gleichgewicht der Neurotransmitter im Gehirn wiederherstellen. Dazu gehören Dopamin und Dopamin-agonisten und Anticholinergika, die die Wirkung von Dopamin im Gehirn verstärken. Obwohl diese Medikamente in den ersten Jahren der Krankheit Symptombefreiheit bieten können, nimmt ihre Wirksamkeit mit der Zeit ab und die Symptome verschlimmern sich. Daher werden oft verschiedene Medikamente kombiniert, was jedoch auch unangenehme Nebenwirkungen mit sich bringen kann. Zusätzlich helfen physio- und physiotherapeutische Interventionen dabei, die Selbstständigkeit zu erhalten und die Lebensqualität zu verbessern. In schweren Fällen können stimulierende Sonden, auch bekannt als Hirnschrittmacher, chirurgisch implantiert werden.	
Offene Fragen: Welche Medikamente werden zur Behandlung von Morbus Parkinson eingesetzt? Medikamente wie L-Dopa (eine Vorstufe von Dopamin) und Anticholinergika werden zur Behandlung von Morbus Parkinson eingesetzt. Warum nimmt die Wirksamkeit der Medikamente im Laufe der Zeit ab? - Die Wirksamkeit der Medikamente nimmt im Laufe der Zeit ab, da sich die Symptome verschlimmern und vielfältiger werden, während die Krankheit fortschreitet. Wie können physio- und physiotherapeutische Interventionen helfen? - Physio- und physiotherapeutische Interventionen können dabei helfen, die Selbstständigkeit der Patienten zu erhalten, Komplikationen zu verhindern und die Lebensqualität auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Wann werden stimulierende Sonden, auch bekannt als Hirnschrittmacher, eingesetzt? In sehr schweren Fällen können stimulierende Sonden, auch bekannt als Hirnschrittmacher, chirurgisch in das Gehirn implantiert werden, um die Symptome von Morbus Parkinson zu behandeln.	

Handlungskompetenz C.4 Pathophysiologie
Mögliche psychosoziale Auswirkungen: - Depressionen und Angstzustände aufgrund der chronischen Natur der Erkrankung und der damit verbundenen Einschränkungen im täglichen Leben. - Soziale Isolation, da die Symptome von Morbus Parkinson, wie zitternde Bewegungen und Stiefheit, oft weniger oder belächelt empfunden werden können. - Verlust des Selbstwertgefühls aufgrund von fortschreitenden Symptomen und dem Gefühl, nicht mehr in der Lage zu sein, bestimmte Aktivitäten auszuführen.
Bedeutung der psychosozialen Unterstützung: Psychosoziale Unterstützung spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der psychischen Belastungen, die mit Morbus Parkinson einhergehen. - Unterstützende Therapien wie Psychotherapie und Selbsthilfegruppen können dabei helfen, Depressionen und Angstzustände zu bewältigen und das Selbstwertgefühl zu stärken. - Angehörige können durch Schulungen und Beratung unterstützt werden, um ihnen zu helfen, mit den Herausforderungen der Pflege und der emotionalen Belastung umzugehen.